



Einweihung der Kapelle in Berg.

(Foto: Sammlung Guido Heck)

Titelbild: Das einstige Kriegerdenkmal auf dem Malmedyer Römerplatz um 1905.

(Foto: ZVS Archiv, Nr. 2048)

## INHALTSVERZEICHNIS

**Die kurze Lebensdauer des Malmedyer Kriegerdenkmals (2)** S. 123  
Norbert Thunus (Übersetzung: K. Heinrichs)

**Ein bewegtes Bergmannsleben zwischen Siegerland und Eifel (1)** S. 126  
Bernd Habel

**Aus den Feldpostbriefen von Michel Murges (2)** S. 132  
Christel Jost

**Zur Entstehungsgeschichte unserer Hausnamen (4)** S. 135  
Walter Dahmen

**Vor 100 Jahren Soldatenleben (20)** S. 138  
Klaus-Dieter Klauser

**Die Heimkehr der verlorenen Söhne** S. 140  
Carlo Lejeune

**RUBRIKEN** S. 141-143  
- Vereinsleben / Suchbild

**HEIMATLICHES** S. 144  
**Das Schlötterfaß**  
Johann Christoph Adelong

**MUNDART** S. 144  
**Jilles onn de Thommes-Drep**  
Christian Lengeler



**Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur**

### Mitgliedsbeitrag:

Inland: 21 €  
Ausland: 28 €  
Porto inbegriffen  
Konto für Mitgliedsbeiträge:  
IBAN: BE89 1030 2648 2785  
BIC: NICABEBB

**Verlag:** **Kgl. Geschichts- und Museumsverein**  
"Zwischen Venn und Schneifel"  
MwSt. BE 0409.696.425

**Verantwortlicher Herausgeber:**  
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

**Druckkoordination:**  
Walter Hilgers, Crombach

**Versand und Redaktion:**  
ZVS-Museum,  
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith  
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)  
E-Mail: info@zvs.be  
Internet: [www.zvs.be](http://www.zvs.be)

**Druck:** PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

**Ostbelgien**



Mit Unterstützung  
der Deutschsprachigen  
Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem  
Papier gedruckt.

## KALENDARIVM

Vor 55 Jahren:

### Die Einweihung der Kapelle in Berg

**F**eiertagsstimmung in Berg: Am Sonntag, dem 3. Juni 1962 strömten die Bewohner der Ortschaft Berg zum neubauten und ersten Gotteshaus ihres Heimatortes. Dort hatten sich Pfarrer Libert, der Kirchenvorstand, Bürgermeister Sarlette, der Gemeinderat, die Schulkinder und der Musikverein sowie Bezirkskommissar Henri Hoen eingefunden, um der Einweihung der dorfeigenen Kapelle durch Dechant Hilgers beizuwohnen. Vorher hatte Bürgermeister Sarlette dem Präsidenten des Kirchenvorstands offiziell den Schlüssel der Kapelle übergeben.

**D**er Grundstein für das kleine, schmucke, in Naturstein errichtete Gotteshaus, das unter den Schutz der Heiligen Odilia gestellt wurde, war am Kirmessonntag, dem 11. Oktober 1959 gelegt worden. Die Pläne hatte Architekt G. Gérard gezeichnet und die Arbeiten waren durch die Bauunternehmen Bo-deux und Jousten ausgeführt worden. Eine 208 Kilogramm schwere Glocke war von der Firma Slégers-Causard in Tellin gegossen worden. Ein großes, halbrundes Buntglasfenster im Treppenaufgang zeigt die Heilige Odilia, deren Fürsprache bei Augen- und Ohrenleiden erfleht wird.

**D**a Berg keine eigenständige Pfarre war, mussten die Einwohner bis dato den Weg nach Bütgenbach in Kauf nehmen, um an Gottesdiensten und anderen kirchlichen Feiern teilzunehmen. Dass die Wegstrecke nach dem Bau der Staumauer der Talsperre zu Beginn der 1930er Jahre zudem noch länger geworden war, mag nicht zuletzt die Berger in ihrem Wunsch bestärkt haben, ein eigenes Gotteshaus zu besitzen. Einige Berger Einwohner hatten daher entsprechende Verhandlungen mit Pastor Libert sowie den Verantwortlichen der Gemeinde geführt.

**D**er Wunsch der Berger, ihre Verstorbenen in ihrem Heimatdorf zu beerdigen, konnte bislang allerdings nicht verwirklicht werden: Zu Beginn der 1960er Jahre hatte die Gemeinde zwar ein entsprechendes Grundstück nördlich des Dorfes erworben, ein Friedhof konnte dort wegen einer ungünstigen Analyse der Bodenbeschaffenheit nicht angelegt werden.

Karin Heinrichs